

Englisch-Großtagung 2014

Unchain Your Minds

Südtirols Bildungswelt hat im Unterrichtsfach Englisch den Paradigmenwechsel hin zur Kompetenzorientierung vollzogen. Über neue Tendenzen im Englisch-Unterricht informierten sich zahlreiche Lehrpersonen auf einer Tagung in Bozen.

Der kompetenzorientierte Fremdsprachenunterricht fördert nur die Entwicklung mechanischer, rein sprachlicher Fertigkeiten. Auch die Entfaltung jener Kompetenzen, welche in den Rahmenrichtlinien unter den allgemeinen Bildungszielen angeführt sind, spielt dabei eine wichtige Rolle. Für die Grund- und Mittelschulen sind dies vor allem die „Übernahme von Verantwortung“ und „aktive Teilnahme am Leben der Gesellschaft“. Für die Oberschulen ist es die „Orientierung, (welche) den Lernenden autonome und demokratische Entscheidungsmöglichkeiten eröffnet und eigenverantwortliches Lernen und Handeln unterstützt.“

360 Südtiroler Englischlehrpersonen aller Schulstufen und Schultypen informierten sich am 14. November 2014 in Bozen über die neuesten Entwicklungen. „Unchain Your Minds“ war das Thema der diesjährigen Tagung, die zum ersten Mal vom Bereich Innovation und Beratung des Deutschen Bildungsressorts in Zusammenarbeit mit der Area pedagogica des Italienischen Bildungsressorts organisiert wurde. Am Vormittag standen drei Plenarvorträge von international renommierten Experten und Expertinnen der Englisch-Fachdidaktik auf dem Programm. Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden unter zwölf angebotenen Workshops wählen und insgesamt zwei davon besuchen. Bekannte Verlage stellten im Foyer des Kongresszentrums ihre Neuerscheinungen sowie bewährte Unterrichtsmaterialien vor, sodass sich die Teilnehmenden in den Pausen auf den neuesten Stand bringen konnten.

The Literary Classroom

Welche Rolle die Entwicklung literaturbezogener Kompetenzen spielt, zeigte Wolfgang Hallet, Professor am Institut für Anglistik an der Justus-Liebig-Universität in Giessen, im ersten Plenarvortrag. In seinem Referat „The Literary Classroom – From Primary to Upper-Secondary“ ging Hallet von der Beobachtung aus, dass Schülerinnen und Schüler heutzutage vermehrt nicht mehr imstande sind, literarische Texte zu lesen und zu verstehen. Er führte dies auf die technologischen und elektronischen Neuerungen in der Kommunikation zurück, genauso aber auch auf die veränderten Lesegegewohnheiten in den Familien. Das Vertrautsein mit Gute-Nacht-Geschichten und Bilderbüchern ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Gerade durch die Auseinandersetzung mit Geschichten und literarischen Texten können Heranwachsende aber Kompetenzen entwickeln, die in ihrer Lebenswelt nicht nur relevant, sondern notwendig sind. Was Schule deshalb von der Grund- über die Mittel- bis hin zur Oberschule leisten muss, ist ein systematischer Aufbau literaturbezogener Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnissen. Hallet schlägt hierfür ein Literaturcurriculum vor, welches diesen Anforderungen gerecht wird.

In seinem Workshop am Nachmittag zeigte Hallet an praktischen Beispielen, welche Fertigkeiten und Kompetenzen anhand von konkreten Texten entwickelt werden können, wobei er auf hierfür geeignete Aufgaben einging und aufzeigte, wie letztere entwickelt werden.

I can think!

Eine weitere Kompetenz, die es im Fremdsprachenunterricht zu entwickeln gilt, um den allgemeinen Bildungszielen gerecht zu werden, ist zweifelsohne die Entwicklung des kritischen Denkvermögens. „Critical Thinking“ war Hauptthema des zweiten Vortrages am Morgen, den Marion Williams, ehemalige Professorin für Angewandte Sprachwissenschaft an der Exeter University (UK) und Präsidentin der International Association of Teachers of English as a Foreign Language (IATEFL), hielt. Vor ihrem Referat „Developing Thinking Skills in the EFL Classroom“ versah Williams alle Teilnehmenden mit dem Sticker „I can think!“ und zeigte anhand von praktischen Aufgaben auf, wie die Lernenden bereits ab der Grundschule gemeinsam mit Sprache auch kritisches Denkvermögen, Entscheidungsfähigkeit und Problemlösekompetenz entwickeln können. In ihrem Workshop vertiefte sie angeschnittene Thematiken und zeigte weitere praktische Beispiele.

Testing, Evaluation & Assessment

Themen des dritten Vortrages am Vormittag waren die Leistungsbeobachtung und die Bewertung. Dave Allan, der Gründer und Direktor des Norwich Institute for Language Education (NILE) und international anerkannter Experte im Bereich „Testing, Evaluation and Assessment (TEA)“, veranschaulichte die Entwicklungsschritte, welche in diesem Bereich in den letzten fünfzig Jahren vollzogen wurden. Er machte deutlich, dass die Entwicklung der Testverfahren mit den zahlreichen – mehr oder weniger erfolgreichen oder nachhaltigen – Neu-



Englischlehrpersonen informieren sich über die neuesten Lehrwerke im Englischunterricht.

erungen in den Unterrichtsansätzen und Methoden im Fremdsprachenlernen nicht Schritt gehalten hat. Erst in jüngerer Zeit, erst nach dem Erscheinen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, der mittlerweile über Europas Grenzen hinaus zum Einsatz kommt, zeichnet sich laut Allan eine wirkliche Veränderung ab. Darauf ging er in seinem Vortrag „Dragging Testing, Evaluation & Assessment into the 21st Century“ ein. Mit den Teilnehmenden an seinen nachmittäglichen Workshops diskutierte Dave Allan anhand von Videobeispielen die Bewertung mündlicher Sprachkompetenz. Weitere Themen der zwölf Workshops wa-

ren unter anderem die Entwicklung von kommunikativen Fertigkeiten in Verbindung mit Sport, die Verwendung von Bilderbüchern und Geschichten im Unterricht, die Wortschatzarbeit, der Umgang mit Lernschwächen sowie die Entwicklung von „Higher and Lower Order Thinking Skills“, der kognitiven Lernziele nach dem amerikanischen Lerntheoretiker Benjamin Bloom. Einen großen Beitrag zum reibungslosen Tagungsverlauf leisteten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4dM des Klassischen, Sprachen- und Kunstgymnasiums „Walther von der Vogelweide“ mit Landesschwerpunkt Musik, die den Teilnehmenden

bereitwillig Auskunft gaben. Die Big Band derselben Schule verlieh der Tagung ebenfalls eine besondere Note.

Die Tatsache, dass die mittlerweile zur Tradition gewordene Englisch-Großtagung auch in diesem Jahr so gut besucht war, ist ein Zeichen dafür, dass dieser Tag der Fortbildung, der Begegnung und des Austausches mit Experten und Expertinnen sowie mit Kolleginnen und Kollegen den Bedürfnissen der Südtiroler Englischlehrpersonen entspricht.

Evi Debora Schvienbacher
Bereich Innovation und Beratung,
Referat Fachdidaktik Englisch